

**Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal
Wuppertal**

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006**

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
A. Anlagevermögen		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	1.500,86	0,00
II. <u>Sachanlagen</u>	<u>6.372.900,16</u>	<u>6.466.771,90</u>
	6.374.401,02	6.466.771,90
B. Umlaufvermögen		
I. <u>Vorräte</u>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<u>29.872,80</u>	<u>27.998,18</u>
	29.872,80	27.998,18
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62.732,30	52.684,24
2. Forderungen an die Gemeinde	1.086.423,53	1.366.520,09
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>8.764,60</u>	<u>6.777,88</u>
	1.157.920,43	1.425.982,21
III. <u>Kassenbestand</u>	<u>10.100,00</u>	<u>10.100,00</u>
	1.197.893,23	1.464.080,39
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>7.533,32</u>	<u>13.951,90</u>
	<u>7.579.827,57</u>	<u>7.944.804,19</u>

Passiva

	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
A. Eigenkapital		
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	3.323.397,23	3.323.397,23
II. <u>Kapitalrücklage</u>	71.458,08	71.458,08
III. <u>Bilanzgewinn</u>	<u>667.466,40</u>	<u>693.337,14</u>
	4.062.321,71	4.088.192,45
B. Sonderposten für Zuwendungen	177.175,94	181.629,34
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	242.280,00	217.733,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>379.193,52</u>	<u>475.019,95</u>
	621.473,52	692.752,95
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.887,94	51.548,65
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 58.887,94 (Vorjahr: EUR 51.548,65)		
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und anderen Eigenbetrieben	1.646.589,30	1.866.437,30
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 318.377,77 (Vorjahr: EUR 487.874,10)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.013.379,16	1.064.243,50
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 53.168,04 (Vorjahr: EUR 58.339,16)		
	<u>2.718.856,40</u>	<u>2.982.229,45</u>
	<u>7.579.827,57</u>	<u>7.944.804,19</u>

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006

	<u>2006</u> EUR	<u>2005</u> EUR
1. Pflegegelder	4.238.599,07	4.391.744,19
2. Sonstige betriebliche Erträge	200.415,17	266.910,33
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.727.262,05	-2.691.536,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-707.338,68</u>	<u>-692.302,61</u>
	-3.434.600,73	-3.383.839,19
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-120.250,16	-142.201,08
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-858.256,95	-1.079.185,02
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29.222,37	22.740,31
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-80.999,51</u>	<u>-83.549,66</u>
8. Jahresfehlbetrag	-25.870,74	-7.380,12
9. Gewinnvortrag	<u>693.337,14</u>	<u>700.717,26</u>
10. Bilanzgewinn	<u><u>667.466,40</u></u>	<u><u>693.337,14</u></u>

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal

Anhang für das Geschäftsjahr 2006

I. Allgemeine Angaben

Die Gliederung der Bilanz entspricht § 22 EigVO NW Formblatt 1.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird gemäß § 23 EigVO NW nach Formblatt 4 aufgestellt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die Abschreibungen werden auf Basis der festgelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer grundsätzlich wie folgt vorgenommen:

	Nutzungsdauer Jahre	Abschreibungs- methode
Bauten	50-80	linear
Außenanlagen	5-10	linear
Hauswirtschaftliche Einrichtungen	8-40	linear
Wohnungseinrichtungen	5-20	linear
Büroeinrichtungen	5-10	linear
EDV-Hardware	3	linear
Fahrzeuge	5	linear
Software	3	linear

Die bei Gründung des Betriebes dem Sondervermögen zugeordneten Gegenstände werden auf Basis der jeweiligen Nutzungsdauer über die nach Gründung verbleibende Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Danach haben sich für die bei Gründung übernommenen Bauten folgenden Restnutzungsdauern ergeben:

	Restnutzungs- dauer
Gebäude Am Jagdhaus	60
Gebäude Zur Kaisereiche	47
Gebäude Lettow-Vorbeck-Str.	20

Die Zugänge werden monatsgenau abgeschrieben.

Gegenstände des beweglichen Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis EUR 410,00 werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang berücksichtigt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Zur Verbesserung der Transparenz wird die in den liquiden Mitteln enthaltene Vorschusskasse brutto ausgewiesen.

Barspenden werden ab 2005 vollständig als Zugang zum Sonderposten für Zuwendungen erfasst. 2006 wurden zweckgebundene Spenden in Höhe von TEUR 54 und allgemeine Spenden von TEUR 11 verzeichnet. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt bei erfolgswirksamer Verwendung der Spende.

Für Pensionsverpflichtungen auf Grund von beamtenrechtlichen Vorschriften gegenüber im Betrieb aktiven Beamten werden Rückstellungen für Pensionen gebildet. Der Ansatz erfolgt gemäß einem versicherungsmathematischen Gutachten mit einem modifizierten Teilwert gemäß § 6a EStG bei Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 6% und unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Der steuerliche Teilwert wird hinsichtlich des Beginns des Dienstverhältnisses derart modifiziert, dass das Mindesteintrittsalter von 30 auf 18 Jahre abgesenkt ist.

Für ungewisse Verbindlichkeiten werden Rückstellungen in dem Umfang gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Darüber hinaus werden Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB für Gebäudeinstandhaltungsmaßnahmen in Höhe der voraussichtlichen Aufwendungen gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Angaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der auf Seite 6 aufgeführte Anlagenspiegel.

2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Urlaubsrückstellungen sowie Aufwandsrückstellungen für Instandhaltungsarbeiten.

3. Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten zeigt der auf Seite 7 aufgeführte Verbindlichkeitspiegel:

4. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 268 HGB.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen auf Pflegegelder, deren Höhe sich nach der mit dem Jugendamt Wuppertal getroffenen Vereinbarung richtet. Der Betrieb hat im Berichtsjahr die Pflegesätze für alle Gruppen, für die sich aufgrund von Umzügen Veränderungen ergeben haben, neu verhandelt und bis zum 31. Dezember 2006 vereinbart. Zum 1. Januar 2007 wurden für alle Gruppen neue Pflegesätze vereinbart, die bis zum 31. Dezember 2007 gültig sind. Die Vereinbarungen werden automatisch verlängert, sofern sie nicht von einer Seite fristgerecht gekündigt werden.

2. Auflösung von Sonderposten

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung eines Sonderpostens für Zuwendungen von EUR 68.950,72 enthalten.

V. Sonstige Angaben

1. Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Laufe des Geschäftsjahres 2006 waren durchschnittlich beschäftigt:

- Beamte:	3
- Angestellte:	62
- Gewerbliche Arbeitnehmer:	9
- Praktikanten:	4,25

Darüber hinaus beschäftigte der Betrieb im Geschäftsjahr 1 Auszubildenden für 4 Monate.

2. Mitglieder der Betriebsleitung

Die Betriebsleitung setzte sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt zusammen:

- Harald Dorau, Betriebsleiter
- Werner Gause, stellvertretender Betriebsleiter

Die Gesamtbezüge der Betriebsleitung beliefen sich im Geschäftsjahr auf EUR 115.089,14. Der stellvertretende Betriebsleiter ist zum 31. Oktober 2006 durch Eintritt in die Freizeitphase der Altersteilzeit ausgeschieden.

3. Betriebsausschuss

Mitglieder des Betriebsausschusses im Geschäftsjahr 2005 waren:

Herr Karl - Friedrich Kühme, Vorsitzender

Herr Ralf Geisendörfer (stellv. Vorsitzender)

Herr Jan Philip Kühme

Frau Ute Mindt

Frau Jessica Naumann

Frau Helga Güster

Herr Bastian Sackermann

Herr Jürgen Vitenius

Frau Christa Stuhldreiter

Herr Marcel Simon

Herr Detlev Schmitz.

Mitglied des Betriebsausschusses mit beratender Stimme gem. § 58 Abs. 1 Satz 7 ff
GO NRW waren im Geschäftsjahr 2006:

Herr Hansjörg Finkentey,

Herr Stefan Teichler.

Die Sitzungsgelder des Betriebsausschusses beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf
EUR 721,25.

Wuppertal, im April 2007

Harald Dorau (Betriebsleiter)

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006

	<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>				01.01.2006 EUR	<u>Wertberichtigungen</u>		31.12.2006 EUR	<u>Nettowerte</u>	
	01.01.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2006 EUR		Zugänge EUR	Abgänge EUR		31.12.2006 EUR	31.12.2006 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>7.584,00</u>	<u>1.884,40</u>	<u>304,20</u>	<u>9.164,20</u>	<u>7.584,00</u>	<u>383,54</u>	<u>304,20</u>	<u>7.663,34</u>	<u>1.500,86</u>	<u>0,00</u>
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und Bauten	6.808.887,77	0,00	0,00	6.808.887,77	472.004,14	69.191,57	0,00	541.195,71	6.267.692,06	6.336.883,63
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>382.744,90</u>	<u>27.597,97</u>	<u>23.754,07</u>	<u>386.588,80</u>	<u>252.856,63</u>	<u>50.675,05</u>	<u>22.150,98</u>	<u>281.380,70</u>	<u>105.208,10</u>	<u>129.888,27</u>
	<u>7.191.632,67</u>	<u>27.597,97</u>	<u>23.754,07</u>	<u>7.195.476,57</u>	<u>724.860,77</u>	<u>119.866,62</u>	<u>22.150,98</u>	<u>822.576,41</u>	<u>6.372.900,16</u>	<u>6.466.771,90</u>
	<u>7.199.216,67</u>	<u>29.482,37</u>	<u>24.058,27</u>	<u>7.204.640,77</u>	<u>732.444,77</u>	<u>120.250,16</u>	<u>22.455,18</u>	<u>830.239,75</u>	<u>6.374.401,02</u>	<u>6.466.771,90</u>

Wuppertal, im April 2007

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal

- Geschäftsleitung -

gez. Harald Dorau (Betriebsleiter)

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal (KIJU)

Lagebericht 2006

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

1.1. Rahmenbedingungen

Die Kinder- und Jugendwohngruppen sind eine kommunale Einrichtung, die auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aufnimmt, betreut, erzieht und versorgt (KJHG §§19, 27, 32, 34, 41, 42).

Für die Stadt Wuppertal, als Gewährleistungsträger von Jugendhilfeaufgaben, besteht eine gesetzliche Verpflichtung zur Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen, wenn sie um Aufnahme bitten (§ 42 Abs. 2 KJHG). Die Inobhutnahme der Kinder unter 14 Jahren ist dem Betrieb KIJU übertragen.

Daneben können weitere Leistungen erbracht werden, sofern sie dem Unternehmenszweck nicht entgegenstehen.

Der Betrieb hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen eine Orientierung zu bieten, sie zu unterstützen, zu begleiten und in ihrer individuellen Entwicklung - unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Lebenssituation - zu fördern. Die Grundlage dafür ist die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter Einbeziehung des Herkunftsmilieus. Die Einrichtung bietet bedarfsgerechte Plätze für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sowie sonstige betreute Wohnformen in Einrichtungen, über Tag und Nacht an. Außerdem werden Notaufnahmepplätze „Rund-um-die-Uhr“ zur Verfügung gestellt.

1.2. Überblick

Die Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal (KIJU) haben die ersten fünf Geschäftsjahre als Eigenbetrieb -trotz kontinuierlich sinkendem Betriebskostenzuschuss- mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Seit 2004 wurde kein Betriebskostenzuschuss mehr gezahlt. In 2006 wird, wie in den beiden Vorjahren, ein geringer Verlust ausgewiesen, der über die Gewinnvorträge der Vorjahre gedeckt werden kann und den städtischen Haushalt somit nicht belastet.

1.3 Belegungsstatistik

Im Durchschnitt lag die Belegung aller Gruppen im Jahr 2006 bei 91,19% (ohne Kindernotaufnahme und Pflegestelle). Im Vergleich dazu wurde in 2003 eine Auslastung von 91,65% , 2004 von 92,89% und 2005 von 96,13% erreicht.

Die Belegungsquote der Regelwohngruppen (Kinderwohngruppen und Jugendwohngruppen) betrug durchschnittlich 91,83 %. Damit wurde die geplante Auslastung von 93,88 % um rund 2% unterschritten.

Die durchschnittliche Belegung der Tagesgruppen lag bei 84,0 %. Für die Tagesgruppen beträgt die Sollauslastung 93 %.

Bei der Kindernotaufnahme (Inobhutnahmen gem. § 42 KJHG) lag die Auslastungsquote bei 78,32 %. Im Vergleich dazu betrug sie im Jahr 2003 nur 75 %, 2004 86,82 % und 2005 84,38 %. Die Sollauslastung liegt bei 78 %.

Die Mutter-und-Kind-Gruppen waren durchschnittlich zu 91,46 % belegt (Mütter 95,93 %, Kinder: 86,99 %). Die Sollauslastung liegt für die Mütter bei 96%, für die Kinder bei 85%. Die Auslastung der Kinder ist geringer, da die Mütter i.d.R. schwanger aufgenommen werden und die Kinder dementsprechend später als die Mütter einen Platz in der Gruppe belegen.

Die Pflegestelle Hans-Rauhaus-Straße war in 2006 von Januar bis Juli zu 82% belegt. Das Angebot wurde zum 31.07.2006 beendet.

	Anzahl der belegbaren Plätze	Ist-Auslastung 2004 in %	Ist-Auslastung 2005 in %	Soll-Auslastung 2006 in %	Ist-Auslastung 2006 in %	Abweichung in % zum Vorjahr
Kinderwohngruppen	27	99,34	103,29	93,50	97,09	-6,20
Jugendwohngruppen	38	90,75	94,64	94,14	88,09	-6,55
Tagesgruppen	10	86,63	87,77	93,00	84,00	-3,77
Mutter-und-Kind-Gruppe	28	90,87	93,30	90,50	91,46	-1,84
Kindernotaufnahme	8	86,82	84,38	78,00	78,32	-6,06
Pflegestelle Hans-Rauhaus-Str.	6	83,33	90,78	0,0	82	-8,78
Alle Gruppen ohne Kindernotaufnahme und Pflegestelle	103	92,89	96,13	92,87	91,19	-4,94

1.4 Angebotsveränderung

Im Juli 2006 wurde auf Wunsch des örtlichen Jugendamtes das Angebot der Pflegestelle in der Hans-Rauhaus-Str. eingestellt. Die Kinder sind zum Teil in andere Gruppen von KIJU verlegt worden.

Eine Kinderwohngruppe ist im August 2006 vom Standort Küllenhahn in das Gebäude in der Hans-Rauhaus-Str. umgezogen.

1.5 Personalbereich

Auch im Jahr 2006 wurden wieder mehrere Personen in unterschiedlichen Bereichen ausgebildet. Hinzu kommen noch eine Reihe von Kurzzeitpraktikanten und junge Frauen im freiwilligen sozialen Jahr.

In der Verwaltung werden seit dem Jahr 2000 kontinuierlich, jeweils für die Dauer von 4 Monaten, Bürokommunikationskaufleute ausgebildet, die bei der Stadt Wuppertal oder dem Klinikum Wuppertal GmbH angestellt sind.

Seit 2003 begleitet und kontrolliert ein vierköpfiges Qualitätssicherungsteam die Umsetzung der methodischen Betreuungsplanung in den Gruppen.

Personalaufwand ist in folgender Höhe entstanden:

	<u>TEUR</u>
Löhne und Gehälter	2.673
Sozialversicherung (einschl. Beihilfe)	520
Altersvorsorge und Unterstützung (einschl. Altersteilzeitumlage und Pensionsrückstellung)	242
Gesamt	3.435

Stellenplan und Stellenbestand (zum 31.12.2006):

	Stellen laut Plan	Stellenbestand
Stellenbezeichnung	Anzahl	Anzahl
Betriebsleitung	1	1
Pädagogisches Management	1	0
Betriebsmanagement	1	0,5
Fachreferat	3	2,78
Verwaltung	3	2,39
Wirtschaftsdienst	7	5,99
Hausmeister	1	1
Erzieherinnen/Erzieher	51	48,3
Sozialpädagogen/Heilpädagogen	1	1
Pädagogischer Vertretungsdienst	1	1
Ausbildung Verwaltung	1	0
Zivildienstleistender	1	1
Freiwilliges Soziales Jahr	1	2
Berufspraktikanten (Erz./Sozialpäd.)	6	2
Praktikanten	0	2
Anzahl Stellen	79	70,96 (*)

(*) Davon insgesamt 20 Teilzeitbeschäftigte

Die Angaben unter „Stellenbestand“ beziehen sich auf Vollzeitstellen.

2. Darstellung der Lage

2.1. Ertragslage

Die Pflegesatzerlöse lagen um 0,97% bzw. 41,4 T€ unter dem ursprünglichen Plan. Die Ursache für die niedrigeren Erträge lag in der Unterschreitung der Sollauslastung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge waren um 1,06 % bzw. 2,1 T€ höher als ursprünglich veranschlagt. Dies lag hauptsächlich an den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen. Gleichzeitig waren allerdings die Mieterträge geringer als geplant, da FAMIC sich selbständig gemacht und - statt die Räumlichkeiten in der Hans-Rauhaus-Str. anzumieten - ein Objekt in einer anderen Stadt gewählt hat. Die Erträge aus sonstigen Nebenleistungen waren aufgrund einer erhöhten Anzahl von Fachleistungsstunden für Nachbetreuungen höher als geplant.

Die Zinserträge waren mit 46,1 % bzw. 9,2 T€ durch die Anhebung der Zinssätze höher als geplant.

Die Personalkosten konnten um 1,8% bzw. 62,6T€ gesenkt werden. Dies wurde durch Stundenreduzierung und durch Reduzierung der Berufspraktikanten (Erzieher im Anerkennungsjahr) erreicht. Dafür wurden mehr Praktikanten, die kein Gehalt beziehen, beschäftigt (z.B. gelenktes Praktikum zum Erhalt der Fachhochschulreife). Außerdem haben mehr junge Frauen ein freiwilliges soziales Jahr bei KIJU abgeleistet.

Im Vergleich zu den Plandaten ist höherer Aufwand für Instandhaltung aufgrund der Vorbereitung des Umzuges der Jugendwohngruppe Küllenhahn (50,9 % / 19,5 T€) und für Energie (2,7% / 3,3 T€) aufgrund der allgemeinen Preiserhöhung für Energien entstanden. Ebenso waren die Betreuungsaufwendungen deutlich erhöht (87,0% / 72,2 T€), da die Verselbständigung von FAMIC zunächst für Januar angedacht war, tatsächlich jedoch im August erfolgte. Von Januar bis Juli sind dementsprechend Sach- und Honorarkosten für FAMIC angefallen, die nicht im Wirtschaftsplan einkalkuliert waren. Gleichzeitig sind für diesen Bereich auch Pflegesatzerträge erzielt worden. Ohne diese Erträge wäre das Defizit bei den Pflegesatzerträge um 98,8 T€ höher.

Der Aufwand für Wirtschaftsbedarf ist um 10,5 % / 9,5T€ höher als geplant. In erster Linie ist dies auf die o. g. Weiterführung von FAMIC (s. o.), auf den Kauf von Hinweisschildern und die Fremdvergabe von Reinigungsleistungen, denen ein Rückgang bei den Personalkosten gegenübersteht, zurückzuführen.

Der Aufwand für Steuern, Abgaben und Versicherungen war um 7,1 % / bzw. 4,3 T€ geringer als geplant. Trotz höherer Aufwendungen für Müll wurde eine Einsparung durch die Kündigung der Glasversicherung erzielt.

Die Steuerungsumlage musste aufgrund der anerkannten Gemeinnützigkeit nicht mehr an die Stadt abgeführt werden, dies führte zu Einsparungen in Höhe von 43 T€. Gleichzeitig waren die Entgelte für andere städtische Dienststellen um rund 10 T€ / 12,2% höher als geplant.

Der Aufwand für Fortbildungen war um 7% / 0,8T€ höher als geplant. Dies lag an der höheren Anzahl von Supervisionen.

Beim Verwaltungsbedarf konnten 11,4 % / 3,2 T€ eingespart werden.

Der Aufwand für die Jahresabschlusserstellung und –prüfung sowie wirtschaftliche Beratung war in Folge der Mehrwertsteuererhöhung, höherer Gebühren der GPA sowie für die Erstellung des Pensionsgutachtens und der verspäteten Einbuchung der Abschlussrechnung des Wirtschaftsprüfers für 2005 um 2 T€ höher als geplant.

Die Anmietung eines neuen Objektes „Am Friedenshain“ wurde erst deutlich später realisiert als ursprünglich geplant. Insgesamt wurden trotz erhöhten Nebenkosten für die angemieteten Objekte 5,2 T€ / 8,8% eingespart.

Die Übrigen Aufwendungen waren 9,7 T€ / 13,7 % höher als geplant. In erster Linie lag dies an periodenfremden Aufwendungen für Nebenkosten- und Grundabgabennachforderungen.

Die Abschreibungen waren etwas niedriger als geplant, da sich der Umzug der Jugendwohngruppe von Küllenhahn zum Friedenshain und die damit verbundenen Neuanschaffungen in den März 2007 verschoben haben.

Im Bereich der Zinsaufwendungen gab es keine Abweichungen zur Planung.

Insgesamt lagen die Erträge 0,67 % / 30,1 T€ unter dem geplanten Wert. Es vielen gleichzeitig 0,09% / 4,2 T€ weniger Aufwendungen als geplant an. Das Defizit für das Jahr 2006 beträgt 25,9 T€.

In der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung befinden sich noch rund 135 T€. Diese Rückstellung wird voraussichtlich in 2007 für den dritten Bauabschnitt der Fenstersanierung „Am Jagdhaus“ benötigt.

2.2 Vermögenslage

	31.12.2005	31.12.2006
Eigenkapitalquote	51,5 %	53,6 %
Deckungsgrad Eigenkapital / Anlagevermögen	63,2 %	63,7 %

3. Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Aufgrund der Tatsache, dass bei einem Bedarf von ca. 500 Heimplätzen nur insgesamt knapp 300 Plätze im Wuppertaler Stadtgebiet vorgehalten werden, dürfte eine Bestandsgefährdung grundsätzlich nicht eintreten.

Die finanzielle Lage der Kommunen könnte allerdings dazu führen, dass erforderliche Hilfen nicht oder zu spät gewährt werden. Das Jugendamt der Stadt Wuppertal hat bereits angekündigt, die Hilfen in Einrichtungen im Rahmen der Haushaltssicherung weiter deutlich senken zu wollen. Besonders in der Kindernotaufnahme war Anfang 2006 ein starker Belegungsrückgang zu verzeichnen. Seit November 2006 ist die Auslastung der Kindernotaufnahme wieder deutlich höher. Die Inobhutnahme in der Kindernotaufnahme ist eine hoheitliche Aufgabe und muss weiter vorgehalten werden.

Ein besonderes Problem stellen weiterhin verschiedene Dienstleistungen dar. Da aufgrund der Größe des Betriebes nicht alle Verwaltungsarbeiten (z.B. Personalwesen, PC-Service) selbst erbracht werden können, ist KIJU auf verschiedene Serviceanbieter der Stadt Wuppertal angewiesen. Diese sind jedoch nach wie vor nicht günstiger geworden. Es wird an möglichen Veränderungen gearbeitet. Der Betriebsausschuss hat aufgrund dieses Problems darum gebeten die Entgelte für städtische Dienststellen transparent zu machen und falls möglich andere Angebote externer Anbieter zu prüfen.

4. Sonstige Angaben / Ausblick

Im März 2007 ist eine Jugendwohngruppe, die vorübergehend wieder in die Räumlichkeiten an der Kaisereiche gezogen ist, in ein Objekt am Friedenshain gezogen. Damit ist nun keine Gruppe mehr am Standort Küllenhahn.

Es ist geplant, das gesamte Gelände in Küllenhahn im Jahr 2007 entweder zu verkaufen oder einer anderen Nutzung zuzuführen.

In 2006 ist die Nachfrage nach Jugendwohngruppenplätzen rückläufig gewesen. Die Auslastung lag für 2006 bei 88,09%. Anfang des Jahres 2007 ist die Nachfrage nach Jugendwohngruppenplätzen wieder angestiegen.

Für alle Gruppen, für die sich im Jahr 2006 Veränderungen aufgrund von Umzügen ergeben haben, sind die Entgelte zum 1.10.2006 neu verhandelt worden. Die Entgelte wurden übergangsweise bis zum Jahresende 2006 vereinbart. Zum 1.1.2007 wurden die Entgelte für alle Angebote neu verhandelt. Hierbei wurde die geringere Auslastungsquote für die Regelwohngruppen berücksichtigt. Die Soll-Auslastung liegt nun bei 93% statt wie zuvor bei 95%.

Mit der kontinuierlichen Nutzung der methodischen Betreuungsplanung seit 2004 ist ein entscheidendes Qualitätsmerkmal geschaffen worden. Dadurch hebt sich KIJU deutlich von anderen Anbietern ab.

Viele gruppenübergreifenden Aktionen, konnten auch im Jahr 2006 nur durch großzügige Unterstützung von Spendern - allen voran die Brennscheidt-Stiftung - geleistet werden. Für 2007 sind weitere größere Aktionen geplant.

Wuppertal, den 11.04.07

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal

Harald Dorau
Betriebsleiter

Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal, Wuppertal

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kinder- und Jugendwohngruppen der Stadt Wuppertal für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss - erstellt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung - und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Betriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Ergänzend weisen darauf hin, dass aus der zurzeit noch ungeklärten Verwertung des Standortes Küllenhahn ein Verlustrisiko für den Betrieb entstehen kann, falls eine Anschlussnutzung durch den Betrieb

nicht zu kostendeckenden Konditionen bzw. ein Verkauf des Objektes nicht mindestens zum Buchwert möglich ist.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung mit dem vorstehenden ergänzenden Hinweis ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebs. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Betriebs und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wuppertal, den 4. Mai 2007



WTG Wirtschaftstreuhand KG Dr. Grüber & Co.
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl.-Kfm. B. Clingen
Wirtschaftsprüfer

Dipl.-Ökonom M. Keller
Wirtschaftsprüfer